

Zukunftstreffen, Frankfurt 27. Mai 2006 - Protokoll

Anwesend:

Claudius Gros
Gunter Heim
Susanne Paesch
Herbert W. Franke
Kay Hamacher
Andreas Ginestet
Kurt Pfeifer
Wolfram Häring
Christoph Bruder
Johann Christian Lotter
Peter H. Mettler

Ort: Bristol Hotel,
Zeit: 12:30-19:00

Ablauf:

Erste Hälfte: Vorstellung
Zweite Hälfte: Diskussionen

Erste Hälfte

Claudius Gros

Werdegang, beruflich und familiär, Interesse an langfristigen Zukunftsfragen.

Herbert W. Franke

Werdegang, Science-Fiction, Höhlenforschung, Zukunftsforschung.

Sussane Paesch

Beruflicher Werdegang, Interesse an Geschichte der Naturwissenschaften und Utopien.

Peter H. Mettler

Beruflicher Werdegang, Engagement in den deutschen und europäischen Zukunftsforschungs-Organisationen.

Christoph Bruder

Werdegang, Stellung als advocatus diaboli.

Hubertus Hauger

Werdegang, Engagement in Kirche, Interesse an der Zukunft menschlicher Organisation.

Andrés Ginestet

Persönlicher Werdegang, Name, Bedeutung von Tapiés und der Skulptur 'Elan', Engagement für eine Zukunft ohne Gewalt.

Kurt Pfeifer

Werdegang, Bedeutung des Denkens.

Johann Christian Lotter

Beruflicher Werdegang, Überwindung eines beruflichen Rückschlages, Lexikon der Unendlichkeit.

Wolfram Häring

Beruflicher und persönlicher Werdegang, Überwindung persönlicher Rückschläge, Interesse an interdisziplinären Gesprächen, wie organisieren sich Gesellschaften.

Gunter Heim

Beruflicher Werdegang, Interesse an der Wechselwirkung von Bewusstseins-Inhalten und Materie, utopisches Denken als Projektionsfläche für virtuelle Welten.

Kay Hamacher

Beruflicher Werdegang, Interesse an der langfristigen Stabilität von Organisationen.

Zweite Hälfte

Die Diskussion über Projekte begann mit einer Einführung von C. Gros über die langfristigen Ziele, sowohl für die Stiftung wie für die Planungsphase. Insbesondere die langsame Entwicklung einer offenen Diskussions-Plattform im Internet und Öffentlichkeitsarbeit. Die Punkte

Blog

Wiki

Öffentlichkeitsarbeit mit Faltblatt/Broschüre

wurde dann im folgenden intensiv diskutiert. Die Frage nach den möglichen Adressaten für ein Faltblatt wurde von S. Paech aufgeworfen sowie die Frage nach Konkurrenz durch andere Zukunftsprojekte sowie von Alleinstellungs-Merkmalen von Zukunft 25.

Zu dieser Frage erläutert P. Mettler die Situation der deutschen Zukunftsforschung und betont dass

- die Betonung der langfristigen Perspektive
- die Offenheit für Inhalte (als Plattform)
- so wie die demokratische Grundkonzeption

als Alleinstellungsmerkmale von Zukunft 25 gelten können.

G. Heim weist auf die Aufmerksamkeit als begrenzte Ressource hin sowie auf die Bedeutung mit Jugendlichen zu arbeiten.

H.W. Franke bemerkt auf die Komplexität der Zukunft hin, aufgrund von Zufallseinflüssen und der Möglichkeit eines grundlegenden Wandels des Wertesystems. Eine der wichtigsten Aufgabe sei es daher die Intelligenz und Phantasie anzuregen.

J.C. Lotter unterstützt diese Ausfassung, dass zukunftsgerichtetes Denken am besten mit zukunftsgerichteter Phantasien angeregt wird und weist auf das Beispiel der *longnow-foundation* hin, welche das Projekt einer mechanischen 10 000-Jahre Uhr betreibt, sowie das Rosetta-Projekt zur Archivierung aller menschlichen Sprachen.

Im Anschluss ergab sich eine allgemeine Diskussion über das Aktivitätspotential der bisher aktiven Mitglieder von Zukunft 25 sowie über den Wunsch beim nächsten Treffen ein konkretes Thema im Detail ausdiskutieren. Zur Vorbereitung soll das Wiki verwendet werden, um Zukunftsthemen in das WIKI einzustellen, um den bisherigen Teilnehmern und zukünftigen Interessenten mehr Diskussionsstoff zu liefern. Aus den diskutierten Themen können dann Projekte entstehen.

Ein nächstes Treffen ist noch konkret auszumachen.

Persönliche Anmerkungen

C. Gros:

Dieses, das erste, Treffen hat Mut für die Zukunft gemacht. Es war faszinierend der Darstellung der beruflichen und persönlichen Lebensläufe zu folgen. Die Vielfalt des menschlichen Potentials ist enorm, vielleicht kann Zukunft 25 ein wenig dazu beizutragen diesem Potential eine Plattform zu bieten.

H. Hauger:

Zu beobachten, wie vielfältig die Erfahrungen aller Anwesenden und das Interesse an einer relevanten Zukunftsgestaltung war, zeigt das ungeheure Potential. Das aber, wie ich mehreren Stellungnahmen entnommen habe, eher brachliegt. Dieses Potential nutzbringend in die Waagschale zu werfen, davon können wir alle nur profitieren.

Wenn dann noch mehr Zukunfts-Denker dazukommen, werden sich Themen- und Neigungskreise aufbauen, so dass jeder sich befriedigend betätigen kann.